

FILM**Der Che in Cannes
und Santa Clara****Tagebuch einer Motorradreise**

Der Film ruft uns alle dazu auf, diese Reise zu unternehmen. Was er in uns hervorruft, ist sehr wichtig für die Zeit, in der wir leben.

Nachdem der Film „Diario de Motocicleta“, der die Reise des jungen Che mit seinem Freund Alberto Granados durch den amerikanischen Kontinent erzählt, unter lang anhaltendem Beifall in Cannes uraufgeführt worden war, fand dessen Uraufführung auf cubanischem Boden am 14. Juni in Santa Clara statt. Der Che, dessen sterbliche Überreste in dieser Stadt aufbewahrt werden, wäre an diesem Tag 76 Jahre alt geworden. Der junge mexikanische Schauspieler Gael García Bernal, bekannt durch „Amores Perros“, spielt den jungen Che. Er war erschrocken, als Regisseur Walter Salle ihm mitteilte, man habe ihn für die Rolle des Che ausersehen. „Abgesehen von seiner Wichtigkeit für ganz Amerika und die Welt ist der Che für mich eine Persönlichkeit, die großen Einfluss auf mein Leben gehabt hat. Ich wollte diesem Teil in mir gerecht werden. Ich war sehr erschrocken, aber auch voller Vorfreude,“ sagt Gael García Bernal. Er erklärt immer wieder, dass Kino für ihn etwas mit Wahrheit zu tun habe und dass den Che zu interpretieren sein Leben verändert habe. Schauspieler und Filmteam kamen aus den verschiedenen Ländern Lateinamerikas, eingedenk der Ansprache, die die Person des Che im Film hält: „Wir haben schon immer geglaubt und glauben es nach dieser Reise so stark wie noch nie, dass die Aufteilung Amerikas in unbestimmte Nationalitäten völlig fiktiv ist. Wir sind eine einzige Rasse von Mestizen, die von Mexiko bis zur Magellanstraße bemerkenswerte ethnographische Ähnlichkeiten aufweist. Deswegen stoße ich auf Peru an ... und auf das Vereinte Amerika.“ Schauspieler und das gesamte Filmteam sahen sich im übervollen Kinosaal in Santa Clara zusammen mit Alberto Granados und den Kindern und Enkeln des Che den Film noch einmal an, nach dem sie vorher das Mausoleum besucht hatten.



Bringen wir unsere Sado-Maso Armee doch nach Cuba – und du wirst sehen, der Irak ist vergessen.

Cuba kompakt

Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.,
Zülpicher Str. 7, 50674 Köln
Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080
email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de
Internet: <http://www.fgbrdkuba.de>
Redaktion: Renate Fausten, Ulli Fausten, Ralf Minckenberg, Roland Armbruster, Oliver Stoll

KULTUR**Kultur ist Politik, ist Politik, ist Politik –
von der tiefgreifenden cubanischen kulturellen Revolution**

Am 24. März diesen Jahres feierte das ICAIC 45 Jahre „verantwortungsvollen, von künstlerischen Ergebnissen gekrönten Weg“, so der Vorsitzende des Cubanischen Institut für Kunst und Kinematographische Industrie (ICAIC), Osmar Gonzáles. Revolution und Solidarität (international und besonders mit Lateinamerika) blieben im sozialistischen Cuba nie etwas Abstraktes, wurden schon vor dem Sieg der Revolution in den „befreiten“ Städten, Landstrichen und Betrieben im „Oriente“ mit Leben erfüllt. Zur Veranschaulichung hier nur einige Beispiele, die es auch geschichtlich (z.B. zu José Martí, siehe FG-Buch aus Aachen, bezüglich der Kulturkonferenz 1986 in Cuba) zu vertiefen gilt:

Das revolutionäre Kino (z.B. Sexto aniversario von Tomás Gutiérrez Alea, 1964 oder aktuell bevorstehende Uraufführung von „Los caminos de la Revolución u.a. von Rebeca Chávez) brachte ausdrucksstarke Dokumentarfilme, Spielfilme, niveauvolle Unterhaltung und Gesellschaftskritik (Erdbeeren und Schokolade 1997), Kurzfilme, Krimis etc. hervor; Die Rekonstruktion von klassischer Bauten und Architektur wird in Alt-Havanna trotz bekannter Devisenproblemen ohne Bevölkerungsvorteil gefördert und neue gewagte Bauten der Revolution (z.B. das Internationale Kongresszentrum) zeugen von Zukunftsvisionen; das Kunsthandwerk (z.B. zu sehen im Palast des Kunsthandwerkes in der Calle Cuba Nr. 64 in Havanna) ist auch im Sozialismus existent. Im klassischen Theater, Ballet, Oper Orchestern, Musicals, Kabarett, Tanz und auch Shows (z.B. Tropicana) zeigt sich nicht nur für TouristInnen der cubanische Staat trotz Handelsembargo so kulturvoll, dass kein anderes lateinamerikanisches Land so viele Premieren und Uraufführungen pro Jahr hat. Die Revolution hat alle ehemaligen Spielhöhlen, Bordells und anderweitig missbrauchte Kulturorte wieder ihrer kulturellen Bestimmung übergeben und neue Theater- und Konzerthäuser erbaut:

Die trotz Papierknappheit aufblühende cubanische Literatur und Offenheit gegenüber humanistischer und fortschrittlicher (auch dt.) Weltliteratur, die sich z. B. auf der jährlich im Januar in Havanna stattfindenden Internationalen Buchmesse (s. <http://www.cubasi.org>) manifestiert, bringt Literatur auf Weltniveau hervor, entsprechend haben die cubanischen Tageszeitungen und Zeitschriften einen großen Kulturteil, der sich u.a. auch in der monatliche dt. Ausgabe der „Granma International“ widerspiegelt. (Kulturteil in der Mitte: <http://www.granma.cu/aleman/index.html>) Die Maler- und GrafikerInnen Cubas transportieren den Kampf um eine humanistische Gesellschaftsordnung, wie sich jetzt gerade durch die Ausstellung „El cartel tricontinental de solidaridad“ (Cubanische Solidaritätsplakate für drei Kontinente) in Berlin und im neu erschienen Buch mit selben Titel von

Richard Frick und Hans Kern, Schweizer Mediengewerkschaft „comedia“ 2004, beweisen.

Das Kulturvolk Cuba spiegelt sich auch wieder in den politischen und kulturellen CubaVision-Fernsehprogrammen, den Bildungsprogrammen und natürlich den Radiosendungen, die Menschen kulturell fördern statt sie mit durch Privat- und Konzerninteressen geschmierten Programminhalten und Werbung zu verdummern. Der Kulturschatz der cubanischen Menschen beweisen nicht nur die vielen Museen (keineswegs nur die Revolutionsmuseen), sondern besonders die unüberhörbaren musikalischen Meisterleistungen und besonders politischen Lieder, die durch die musikalischen BardInnen, Chansonsiers, LiedermacherInnen, deren nur prominentester Vertreter Silvio Rodríguez z.B. mit der Ballade vom verlorenen „Einhorn“ ist. Musikalisch wird die Ausbeutung des Menschen beim Namen genannt, analysiert was die Welt kaputtmacht, Wut herausgeschrien und Lebensgefühl und innere Werte vermittelt. Viele weitere auch jugendliche kulturelle Leistungen finden sich beschrieben z.B. im Buch „El campo cultural cubano“, VVB-Wissenschaftsverlag, Berlin 2003) oder in „Cuba heute“ (Vervuert-Verlag 2004). Sichtbar wird bei unbestreitbar vielen Problemen, welche wichtigen Teil die Kultur in der cubanischen Revolution bildet.

Zukünftige soziale Revolutionen können viel vom sozialistischen revolutionären

Cuba lernen:

Der „Neue Mensch“, den Ernesto CHE Guevara in seinen Aufsatz „Der Sozialismus und der Mensch in Cuba“ (1965 und 1977 erschienen in „Escritos y Discursos“) beschreibt, den durch Humanismus nach dem Humboldtschen Bildungsideal ganzheitlichen Menschen, kann die Revolution und die sozialistische Gesellschaft nicht nur durch erfüllende und bewusste Betätigung und Entscheidungsteilnahme erreichen, sondern durch ganzheitliche kulturelle Lebens- und Ausdrucks- und Bildungsmöglichkeiten, die nicht durch das Kapital bestimmt werden. Kulturelle und humanistische erfüllte Menschen sind in der Lage – man kann es an den humanitären Leistungen der CubanerInnen in der ganzen Welt erahnen – die Überwindung Jahrhunderte langer Unterdrückung und Ausbeutung und eine grundlegende Veränderung der Formen menschlichen Zusammenlebens zu erreichen.

Es gilt nichts rosiger zu malen, Ignoranz gegen fortschrittliche Kultur (z.B. Fall Padilla Anfang 1971) gab und gibt es auch auf Cuba, doch trotzdem kann Fidel Castro Ruz in seiner Botschaft vom 21.6.04 das US-Imperium warnen: „Sie werden ein Volk vorfinden, das fest vereint ist durch KULTUR, ein Solidaritätsgefühl und ein soziales und humanes Werk, wie es in der Geschichte noch nie da gewesen ist. Unser Volk wird niemals seine Unabhängigkeit aufgeben, noch wird es jemals seine politischen, sozialen und ökonomischen Ideale aufgeben.“

WIRTSCHAFT/SOZIALES**Kuba mit geringster sozialer
Ausgrenzung in Lateinamerika**

Einer Studie von 18 brasilianischen Ökonomen von vier Universitäten Sao Paulos zufolge war Kanada im Jahr 2000 das Land mit der geringsten sozialen Ausgrenzung unter 175 Staaten. Kuba (Platz 45) steht in Lateinamerika am besten da, am schlechtesten Honduras. Die Studie, die Arbeit, Renten, Alphabetisierung, Gewalt, Situation der Kinder und höhere Schulbildung einbezog, stellt ferner fest, dass auf 60 Staaten, die 35,5% der Welteinwohner/innen stellen, nur 11,1% des Weltbruttoinlandsprodukt entfallen. 736 Mio. Menschen (20% der über 15-Jährigen) sind Analphabeten.

**Impfstoff für cubanische
Kinder geliefert – und bestraft**

Washington, 8. Juli PL.

Das pharmazeutische Unternehmen Chiron Corporation muss 168.000 Dollar Strafe zahlen, weil es Impfstoff nach Cuba geliefert hat. Die europäische Filiale hatte zwischen 1999 und 2002 zwei Sorten von Impfstoff nach Cuba exportiert, die nicht vom US-Finanzministerium genehmigt waren.

Desgleichen wurde Alpha Pharmaceutical Incorporated mit Sitz in Panama mit einer Strafe von 198 700 Dollar belegt, weil es Medikamente an Cuba verkauft hatte.

Cuba anders erleben**Reisen mit der
Freundschaftsgesellschaft BRD-Cuba e.V.****Begegnungsreise durch Zentralcuba**

Eine Rundreise die Begegnungen mit CubanerInnen, Einblicke in gesellschaftliche Realitäten, historische Informationen und Strandurlaub miteinander verbindet. 8 Tage Rundreise, 6 Tage Baden.

Havanna Playa Giron Cienfuegos Trinidad Topes de Collantes Santa Clara Playa del Este. Reisepreis € 1795,-
Termine: 23.07.-06.08./13.08.-27.08./24.12.-07.01.05

Cuba von West nach Ost – jetzt mit Baracoa und Cayo Saetia

Diese Reise, die in ihrer Zusammenstellung einmalig ist, führt Sie in den Osten Cubas, u.a. nach Santiago de Cuba, Baracoa und in die Provinz Granma, die zwischen Bergen und Meer gelegen – zu den landschaftlich schönsten Regionen Cubas gehört, inklusive Wanderung durch die Sierra Maestra zur früheren Kommandantur Fidel Castros. **Flug mit Condor, 14 Tage, Halbpension, Reisepreis € 1995,- Termine: 23.07-06.08/8.10-22.10**

VACANCIA – Reiseveranstalter der Freundschaftsgesellschaft BRD-CUBA
Reisekatalog 2004: Tel. 0241/406435+49369, e-mail: www.cubawelt.de